

# Bericht zur Inspektion

des  
Lily-Braun-Gymnasiums  
05Y05

Januar 2016

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion am Lily-Braun-Gymnasium</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil des Lily-Braun-Gymnasium.....	9
1.5 Unterrichtsprofil .....	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) .....	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	14
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen am Lily-Braun-Gymnasium .....	15
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>17</b>
2.1 Standortbedingungen .....	17
2.2 Ergebnisse der Schule.....	21
<b>3 Anlagen</b>	<b>23</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	23
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	25
3.2.1 Qualitätsprofil .....	25
3.2.2 Normierungstabelle.....	27
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	28
3.3 Bewertungsbogen .....	29
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	45

## Vorwort

Sehr geehrte Frau Kaufmann,  
sehr geehrtes Kollegium des Lily-Braun-Gymnasiums,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Kott (koordinierende Inspektorin), Herrn Holtfrerich, Frau Stock, Herrn Wolter und Frau Kipf (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 1.3 Schulfriedenheit und Schulimage
- 4.4 Unterrichtsorganisation

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Christin Kott

# **1 Ergebnisse der Inspektion am Lily-Braun-Gymnasium**

## **1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf**

### **Stärken der Schule**

- Unterrichtsgestaltung, insbesondere im Hinblick auf die Methoden- und Medienwahl
- zugewandtes und unterstützendes Lehrkräftehandeln
- Sprachbildung auf der Grundlage eines tragfähigen Konzeptes
- deutliche Schwerpunktsetzung durch ein vielfältiges Angebot im Bereich der Fremdsprachen
- klar strukturiertes und zielorientiertes Schulleitungshandeln
- positives Schulklima mit großer Schulzufriedenheit

### **Entwicklungsbedarf der Schule**

- stärkere Vernetzung von Evaluation und Schulprogramm als Grundlage für den zukünftigen Entwicklungsprozess
- abgestimmtes und auf die Entwicklungsvorhaben der Schule bezogenes Fortbildungskonzept

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Das Lily-Braun-Gymnasium liegt im Zentrum Spandaus am Rande der Altstadt in unmittelbarer Nähe zu S- und U- Bahn. Damit ist die Schule für die Schülerinnen und Schüler gut erreichbar. Fast alle kommen aus dem Bezirk Spandau, wenige aus angrenzenden Bezirken oder dem Umland.

Mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler ist nichtdeutscher Herkunftssprache, dies entspricht einer Verdreifachung innerhalb von 15 Jahren. Etwa ein Viertel der Familien erhält staatliche Unterstützung zum Lebensunterhalt. Der Mädchenanteil liegt im aktuellen Schuljahr bei 61%.

In den Jahrgängen 7 bis 10 ist die Schule vierzünftig organisiert. In der Oberstufe werden Leistungskurse für die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch, Bildende Kunst, Musik, Politische Weltkunde, Mathematik, Chemie, Biologie, Physik und Geografie angeboten. Seit dem Schuljahr 2010/2011 wird pro Jahrgang eine Sprachenklasse eingerichtet, in der ab der 8. Jahrgangsstufe in mindestens einem Fach Teile des Unterrichts fremdsprachlich unterrichtet werden.

Die Stelle der stellvertretenden Schulleiterin bzw. des stellvertretenden Schulleiters sowie drei der sieben Fachleitungsstellen sind derzeit nicht besetzt. Die mit 101,6% angegebene Ausstattung der Schule berücksichtigt nicht, dass im laufenden Schuljahr mehrere Lehrkräfte nicht zur Verfügung stehen.

## 1.3 Erläuterungen

Im Leitbild des Lily-Braun-Gymnasiums sind die Förderung und Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler durch eine - vor allem sprachliche und musische - Schwerpunktbildung bei den Lernangeboten und die methodische Ausgestaltung des Unterrichts sowie dessen stetige Weiterentwicklung ebenso verankert wie die Erziehung zu gegenseitiger Achtung und Verantwortung. Das Arbeiten an diesen Leitzielen wird auf verschiedenen schulischen Ebenen deutlich.

Das Schulklima - insbesondere auch das pädagogische Klima im Unterricht - ist durchgängig von einer sehr positiven, anregenden Atmosphäre geprägt. Der Umgang der Schülerinnen und Schüler untereinander ist freundlich, im Unterricht zeigen sie eine bemerkenswerte Aktivität. Die Lehrkräfte und die Jugendlichen begegnen sich äußerst wertschätzend. Viele Schülerinnen und Schüler erhalten intensive Unterstützung und Ermunterung durch die Lehrkräfte. Dieses respektvolle Miteinander setzt sich außerhalb der Unterrichtszeit fort. Allen liegt viel an einer Atmosphäre, die von Toleranz geprägt ist sowie kulturelle Vielfalt und Heterogenität zulässt. So beteiligt sich die Schule an Projekten gegen Diskriminierung jeglicher Art und trägt bereits seit 2010 den Titel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“. Im Kollegium des Lily-Braun-Gymnasiums stellen die Lebendigkeit, das Engagement und der durch gegenseitiges Vertrauen geprägte Umgang mit den Lernenden eine Bereicherung für das tägliche Arbeiten dar. Auch die Kommunikation und die Zusammenarbeit innerhalb des Kollegiums werden sehr positiv eingeschätzt. Die Lehrkräfte arbeiten in verschiedenen Teams zusammen, z. B. in den Jahrgangsteams der 7. und 8. Jahrgangsstufen, in Tandems zur Sprachbildung oder auch in der Schulentwicklungsgruppe. Teamzeiten, die im Stundenplan verankert werden, sichern die Entwicklung und Festigung der Strukturen.

Schulleitung und Kollegium haben sich u. a. in Bezug auf die „Unterrichtsentwicklung mit dem Ziel, einen anregenden, methodisch vielfältigen und problemorientierten Unterricht zu gestalten“<sup>1</sup> mit den Ergebnissen der ersten Inspektion auseinandergesetzt. Aktuell ist der stets klar strukturierte Unterricht durch eine große Vielfalt eingesetzter Methoden und Medien gekennzeichnet. Besonders oft kommt es zu Lernarrangements, die Teamkompetenzen fördern und einen angemessenen Wechsel aus intensiver Auseinandersetzung mit dem Lernstoff und Phasen des Austauschs darüber ermöglichen. Zum Beispiel erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler beim Gruppenpuzzle im Biologieunterricht den

---

<sup>1</sup> Bericht zur Inspektion der Lily-Braun-Oberschule (Gymnasium) vom März 2010

Bau der Zelle in Expertengruppen, um anschließend die Arbeitsergebnisse zu verschiedenen Themen in Stammgruppen zusammenzuführen und sich darüber auszutauschen. Den methodisch abwechslungsreichen Sprachunterricht kennzeichnen zahlreiche kommunikative und kooperative Phasen. Beispielsweise erstellen die Schülerinnen und Schüler in Gruppenarbeit Bewerbungsschreiben, wo der Einzelarbeit eine Schreibkonferenz und das gegenseitige Vorstellen und Einschätzen untereinander folgen, sowie darüber hinaus die Vorstellung und Bewertung im Plenum stattfinden. Hier tragen offensichtlich die über mehrere Jahrgangsstufen kontinuierlich eingesetzten Lernformen zum Erfolg bei. Gegenseitiges Unterstützen und Kooperieren der Lernenden kann in drei Viertel aller Stunden der Oberstufe beobachtet werden. Durch einen vielfältigen Einsatz unterschiedlicher Medien im Unterricht - neben Fachbüchern, Arbeitsblättern und Nachschlagewerken kommen oft auch Fachrequisiten zum Einsatz - wird eine gute Zugänglichkeit zum Lerngegenstand ermöglicht. So wird z. B. im Kunstunterricht mit „Fühlkästen“ gearbeitet, deren unbekannte Inhalte von den Schülerinnen und Schülern ertastet werden, um anschließend ihre Gedanken dazu skizzenhaft zu Papier zu bringen und zusätzlich zu verbalisieren. Fachkompetenzvermittlung und Leistungsorientierung sind an der Schule nicht nur erklärtes Ziel, sondern im Unterricht immer deutlich erkennbar. Zusätzlich werden in mehr als jeder zweiten Stunde überfachliche Kompetenzen gefördert. Das betrifft verschiedene Arten der Erarbeitung der Lerninhalte ebenso wie den Austausch und das gegenseitige Einschätzen von Ergebnissen in Partner- und Gruppenarbeitsphasen sowie diverse Möglichkeiten von Ergebnisdarbietungen durch Wortbeiträge, gestaltete Plakate oder Mindmaps. Schülerinnen und Schüler nutzen ebenso wie die Lehrkräfte routiniert die Smartboards, beispielsweise für die zahlreich stattfindenden Präsentationen und Reflexionen von Arbeitsergebnissen. Über den Unterricht hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler, ohne sich langfristig zu verpflichten, zusätzliche Förderung in den Mathe- und Deutschstationen. So können sie in beiden Fächern - auf eigenen Wunsch - zusätzliche Hilfestellungen für ganz konkrete Themen oder Aufgabenbereiche bekommen.

Während in der Sekundarstufe II in mehr als der Hälfte der Stunden Aufgabenformate verwendet werden, die individuelle Lösungen ermöglichen und bei denen die Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer individuellen Interessen eine Auswahl treffen können, liegt dieser Anteil in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 deutlich niedriger. Einen signifikanten Unterschied gibt es auch im Bereich des problemorientierten Lernens. In der Sekundarstufe I werden zwar in mehr als einem Drittel der Stunden Aufgaben gestellt, die eine ergebnisoffene Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand erfordern, verschiedenartige Lösungswege werden jedoch selten besprochen oder thematisiert. Allerdings analysieren die Lernenden in einigen Unterrichtskonstellationen ihre Fehler und verwenden diese Analysen für den weiteren Lernprozess. Nach dem Übergang auf das Gymnasium konfrontieren die Lehrkräfte die Jugendlichen nur sehr zurückhaltend mit komplexen offenen Aufgabenstellungen und Lösungswegen, während das in der Oberstufe häufiger zutrifft.

Sprachförderung hat einen hohen Stellenwert am Lily-Braun-Gymnasium. Das Kollegium hat sich systematisch und gezielt diesem Bereich genähert. Bereits seit dem Schuljahr 2012/13 sind zwei Sprachbildungskoordinierende eingesetzt, die von einer AG Sprachbildung unterstützt werden. Im schuleigenen Sprachbildungskonzept von 2014 sind „integrative“ - den Unterricht betreffende - und „additive Säulen“<sup>2</sup> der Sprachbildung herausgearbeitet. Die beschlossenen Maßnahmen wurden aus der Analyse der Erhebungen zur Lernausgangslage (LAL), zum „C-Test“<sup>3</sup>, zu den Ergebnissen der Vergleichsarbeiten VERA 8 sowie den MSA- und Abiturergebnissen abgeleitet. Die „integrativen“ Vorgehensweisen werden aktiv umgesetzt. Oft beziehen die Lehrkräfte Wortschatzarbeit in die Unterrichtsgestaltung ein. Sie entscheiden sich häufig für Lernarrangements, die Gruppen- oder Partnerarbeitsphasen beinhalten und bieten den Schülerinnen und Schülern damit zahlreiche Gelegenheiten zu sprechen und zu schreiben, aber auch solche, über Gesprochenes und Geschriebenes zu reflektieren. „Schreibkonferenzen“ mit gegenseitiger Einschätzung der Arbeitsergebnisse, das selbstverständliche Arbeiten mit Nachschlagewerken oder Übungen zum korrekten Einsatz von Fachtermini sind nicht nur im Sprach-

<sup>2</sup> Sprachbildungskonzept des Lily-Braun-Gymnasiums vom 22.01.2014

<sup>3</sup> Es handelt sich um ein an der Universität Duisburg-Essen entwickeltes Testverfahren zur Überprüfung von Rechtschreib- und Worterkennungskompetenzen

unterricht etabliert, sondern kennzeichnen einen sprachsensiblen Fachunterricht an der gesamten Schule. Im außerunterrichtlichen Bereich bieten verschiedene AGs Möglichkeiten, Lese- und Sprachkompetenzen zu erweitern, z. B. die AG „LeseFreunde“, welche in Kooperation mit der Stadtbibliothek Spandau stattfindet, die AG „Naturwissenschaftliches Experimentieren“ oder die AG „Ethisches Argumentieren und Urteilen“. Um die gesetzten Ziele zu erreichen, wurde zusätzlich ein Konzept für eine Schulbibliothek (Juni 2015) mit einem zugeordneten Zeit-Maßnahmen-Plan entwickelt, bei dem die Räumlichkeiten und deren Ausstattung als Grundlage für klassisches und modernes Recherchieren sowie vielfältige Austauschmöglichkeiten geschaffen werden sollen. In der Fortschreibung des Schulprogramms zeigt sich die Relevanz der Sprachbildung erneut in den Konkretisierungen des Leitbilds, die die Vernetzung der Thematik mit dem Unterricht sowie verschiedenen schulischen Bereichen aufzeigt. Mit der ab der 8. Jahrgangsstufe fest installierten Sprachenmodulkasse setzt die Schule nun - neben der Chorklasse - einen weiteren Schwerpunkt im Bereich der Fremdsprachen. Pro Halbjahr wird mindestens ein Fach bilingual unterrichtet, so wird z. B. im Geografie-Unterricht des ersten Halbjahres der 9. Jahrgangsstufe die Thematik „Nordamerika“ in englischer Sprache unterrichtet. Durch eine zusätzliche Verknüpfung mit dem Fach Informatik werden Lernangebote geschaffen, in denen einerseits fächerverbindend gearbeitet wird und andererseits überfachliche Techniken der Recherche und Analyse von Texten gefördert sowie die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten moderner Technik im Unterricht trainiert werden. Das bereits seit dem Schuljahr 2011/12 bestehende und von den Jugendlichen stark nachgefragte Angebot wird kontinuierlich weiterentwickelt. Im aktuellen Schuljahr werden die bereits bestehenden Englischmodule um Projektstage in Spanisch- und Französischmodulen erweitert.

Die Umsetzung zentraler Punkte des hauseigenen Sprachbildungskonzeptes stellt auch eines der drei auf der Gesamtkonferenz vom 17.06.2015 beschlossenen Entwicklungsvorhaben dar, die sich im aktuellen Arbeitsstand des Schulprogramms wiederfinden. Letzteres lag zum Zeitpunkt der Inspektion als Dokument bereits vor, muss aber auf der kommenden Gesamt- und Schulkonferenz noch verabschiedet werden. Weitere im Schulprogramm formulierte Entwicklungsschwerpunkte sind dabei die Verstärkung der Sprachenklasse mit Unterricht in bilingualen Modulen sowie die Einrichtung einer Schulbibliothek. Zeit-Maßnahmen-Planungen zu diesen Schwerpunkten der Schulentwicklung sind entsprechend formuliert, bilden aber zu einem großen Teil einen Prozess in der Vergangenheit ab. Auf die Zukunft ausgerichtete Arbeitsvorhaben werden oft nur angedeutet, entsprechende Zielformulierungen sind wenig SMART<sup>4</sup> formuliert. Insgesamt ist das Schulprogramm vielmehr Bestandsanalyse und Darstellung des Entwicklungsprozesses der letzten Jahre als auf die Zukunft hin gerichtetes Arbeitsprogramm. Ein Großteil des Dokumentes widmet sich sehr übersichtlich und gut nachvollziehbar der Konkretisierung des Leitbildes der Schule in der allgemeinen Organisation und den einzelnen Fachbereichen und nimmt somit den Charakter eines schulinternen Curriculums an. Der letzte Bericht zur internen Evaluation ist aus dem Jahr 2014, hier werden das Logbuch im 7. Jahrgang, die Vorbereitungsphase des Betriebspraktikums und die Sprachenmodulkasse evaluiert. Konsequenzen für die Fortschreibung des Schulprogramms ergeben sich daraus jedoch kaum, die Instrumente der Qualitätsentwicklung sind im Sinne eines Qualitätszyklus wenig miteinander vernetzt, lediglich der Aspekt der Sprachenmodulkasse wird in den Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms wieder aufgenommen. Dabei verfügt das Lily-Braun-Gymnasium über gute organisationale Voraussetzungen für die Steuerung und Dokumentation des Qualitätsprozesses an der Schule: Seit dem Schuljahr 2011/12 existiert eine Steuergruppe Schulentwicklung, die sich aus Mitgliedern der Schulleitung und des Kollegiums zusammensetzt und die einmal in der Woche tagt. Regelmäßig wurde auch einer erweiterten Steuergruppe, bestehend aus weiteren Kolleginnen und Kollegen, aber auch Schülerinnen und Schülern sowie Eltern, der aktuelle Arbeitsstand der Schulprogrammentwicklung vorgelegt. Zu einer tatsächlichen, aktiven Beteiligung an der Entwicklungsarbeit kam es in dieser Gruppe jedoch nur ansatzweise.

---

<sup>4</sup> SMART bedeutet spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert.

Fortbildungen nehmen die Lehrkräfte überwiegend nach individuellem Ermessen wahr. Über die Inhalte externer Angebote berichten sie in den Gesamtkonferenzen. Mit Hilfe des Mitteilungsbuchs im Lehrerzimmer oder über die Fachbereichsleitungen können sich alle über das aktuelle Angebot informieren. Methodische oder fachliche Qualifizierungen, die für das gesamte Kollegium relevant sind - z. B. die Smartboard-Nutzung - sind Gegenstand der regelmäßig stattfindenden schulinternen Fortbildungen. Weiterhin werden auch die Studientage hierzu genutzt, oft zur Unterrichtsentwicklung, u. a. im Bereich der Sprachbildung oder der Differenzierung. Eine abgestimmte Fortbildungsplanung, die sich an den Entwicklungsvorhaben der Schule orientiert, gibt es bislang jedoch nicht an der Schule. Das Kollegium hat die Nützlichkeit und Notwendigkeit einer solchen jedoch erkannt und bereits als Ziel zukünftiger Planungen in der Fortschreibung des Schulprogramms benannt.

Der Schulleiterin des Lily-Braun-Gymnasiums, die dieses Amt Anfang Oktober 2009 übernommen hat, ist es besonders wichtig, die Jugendlichen - trotz unterschiedlicher Voraussetzungen - zur Studierfähigkeit zu führen und Leistungsbereitschaft einzufordern. An der Schule sind dies akzeptierte Ziele des pädagogischen Arbeitens. Es ist ihr auch gelungen, grundlegende Strukturen für ein systematisches Vorantreiben der Qualitätsentwicklung an der Schule zu etablieren und immer neue Impulse zu geben. So arbeitet beispielsweise das o. g. Schulentwicklungsteam kontinuierlich an der Fortschreibung des Schulprogramms. Um die erklärten Ziele zu erreichen, setzt die Schulleiterin ganz klar die Schwerpunkte - derzeit u. a. mit der Modifizierung der Sprachklassen - und initiiert erforderliche Maßnahmen. Vor allem spielen auch transparente Vorgehensweisen und Entscheidungen eine wichtige Rolle. Hier kann die Schule auf eine außerordentlich gute Dokumentation der Gremien- und Teamarbeit verweisen. Mit der beauftragten Kollegin, die teilweise Aufgaben einer stellvertretenden Schulleiterin übernommen hat, und der Oberstufenkoordinatorin gibt es eine effektive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die Schülerinnen und Schüler bringen der Schulleiterin viel Respekt und Wertschätzung entgegen, sie finden bei Bedarf immer ihre Gesprächsbereitschaft. Im Leitungsteam, in der Lehrerschaft und auch bei den Eltern ist sie sehr anerkannt, wobei einige Lehrkräfte in der Kommunikation zwischen Schulleiterin und Kollegium noch Verbesserungsmöglichkeiten sehen.

Insgesamt sind am Lily-Braun-Gymnasium gute strukturelle und organisatorische Voraussetzungen geschaffen, um die gemeinsamen pädagogischen Ziele auch zu erreichen sowie ein attraktiver und weiterhin stark nachgefragter Schulstandort zu bleiben.



## 1.4 Qualitätsprofil des Lily-Braun-Gymnasiums<sup>5</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>5</sup> Das Qualitätsprofil des Lily-Braun-Gymnasiums beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>6</sup>

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>

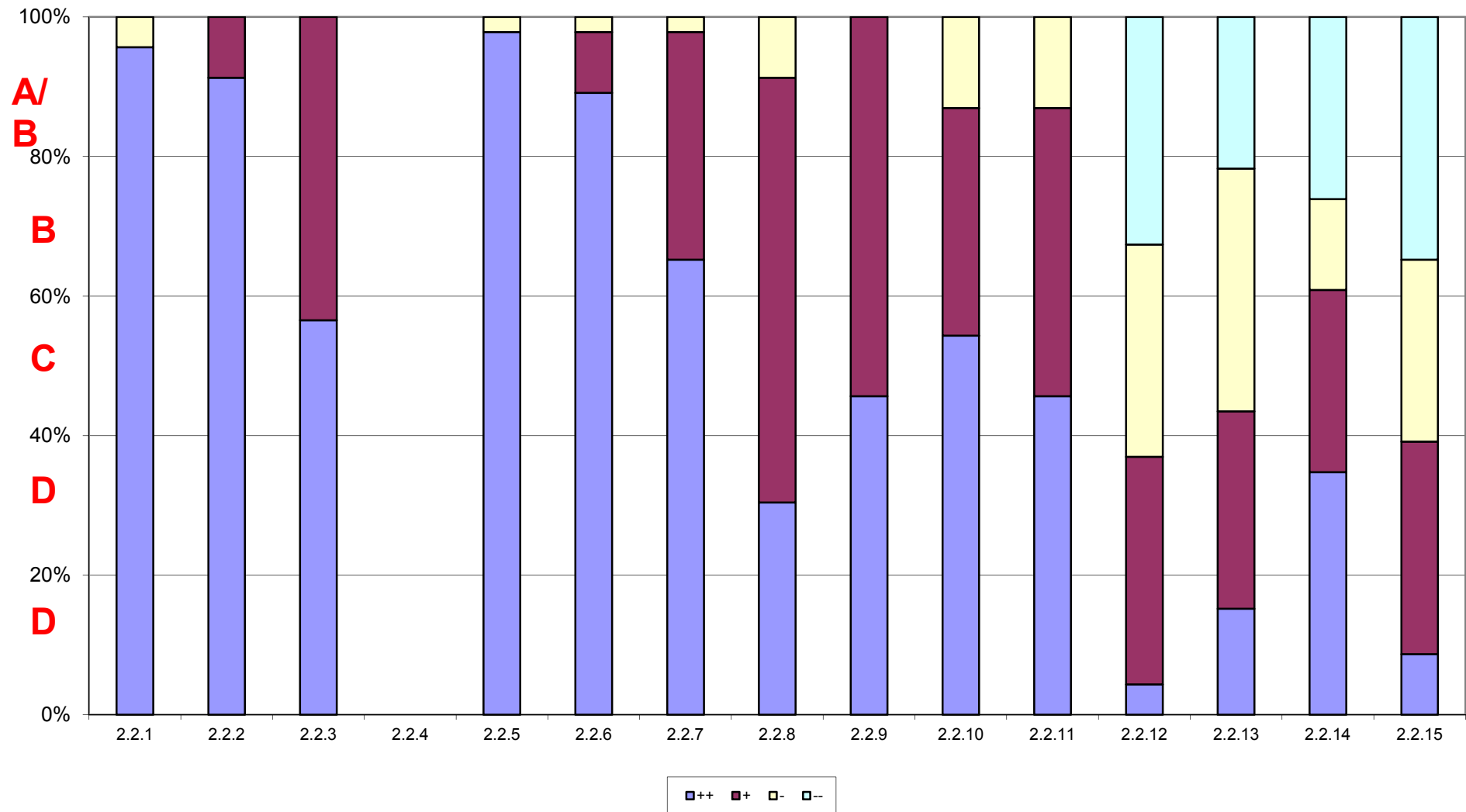
<sup>6</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

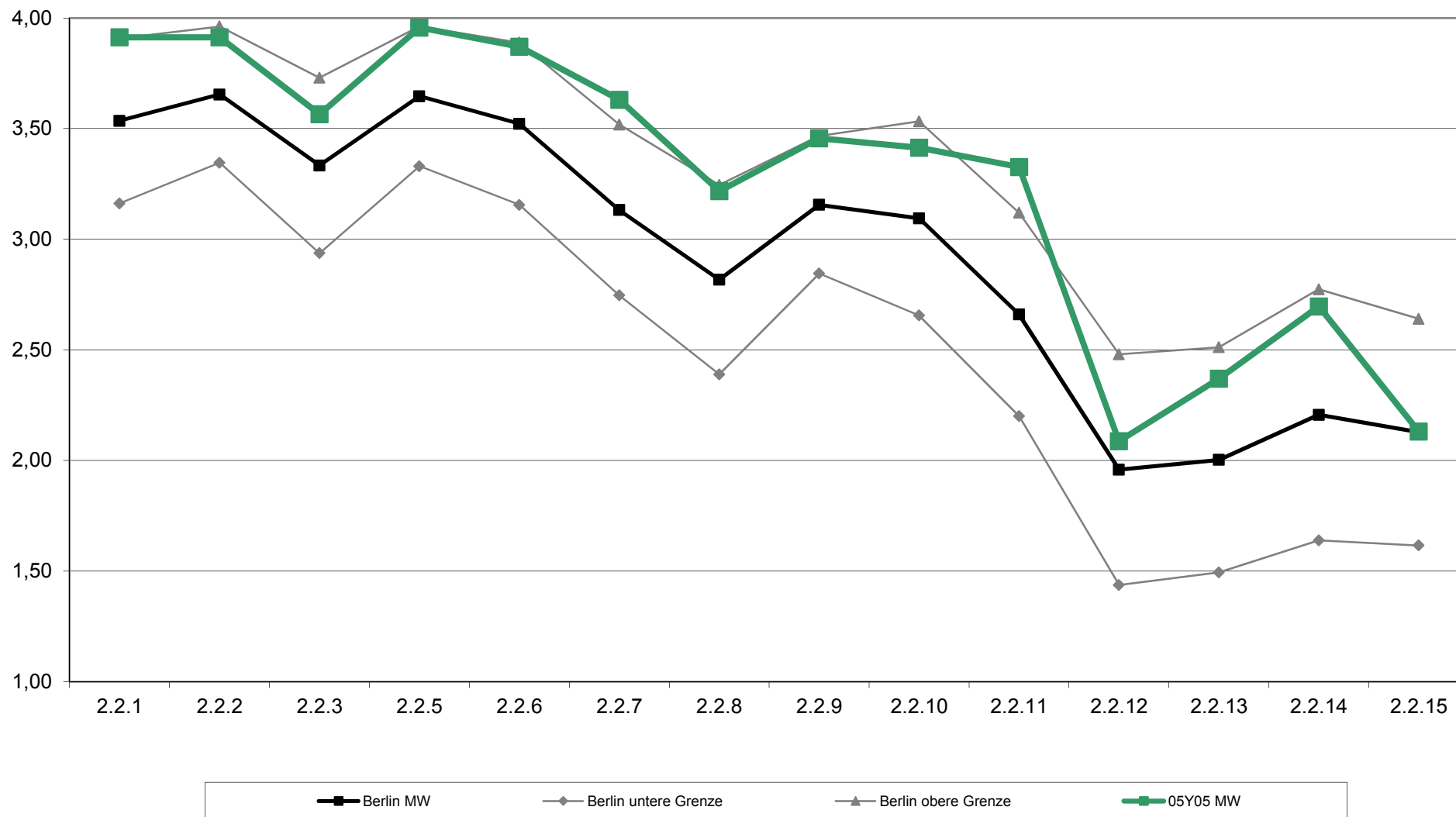
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	46	95,7 %	0,0 %	4,3 %	0,0 %	<b>A</b>	3,91	3,53	<b>a</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	46	91,3 %	8,7 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,91	3,65	<b>b</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	46	56,5 %	43,5 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,57	3,33	<b>b</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	1	/	/	/	/	<b>o. B.<sup>3</sup></b>			<b>o. B.<sup>7</sup></b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	46	97,8 %	0,0 %	2,2 %	0,0 %	<b>A</b>	3,96	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	46	89,1 %	8,7 %	2,2 %	0,0 %	<b>A</b>	3,87	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	46	65,2 %	32,6 %	2,2 %	0,0 %	<b>A</b>	3,63	3,13	<b>a</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	46	30,4 %	60,9 %	8,7 %	0,0 %	<b>B</b>	3,22	2,82	<b>b</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	46	45,7 %	54,3 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,46	3,16	<b>b</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	46	54,3 %	32,6 %	13,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,41	3,09	<b>b</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	46	45,7 %	41,3 %	13,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,33	2,66	<b>a</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	46	4,3 %	32,6 %	30,4 %	32,6 %	<b>D</b>	2,09	1,96	<b>b</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	46	15,2 %	28,3 %	34,8 %	21,7 %	<b>C</b>	2,37	2,00	<b>b</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	46	34,8 %	26,1 %	13,0 %	26,1 %	<b>B</b>	2,70	2,21	<b>b</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	46	8,7 %	30,4 %	26,1 %	34,8 %	<b>D</b>	2,13	2,13	<b>b</b>

<sup>7</sup> ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

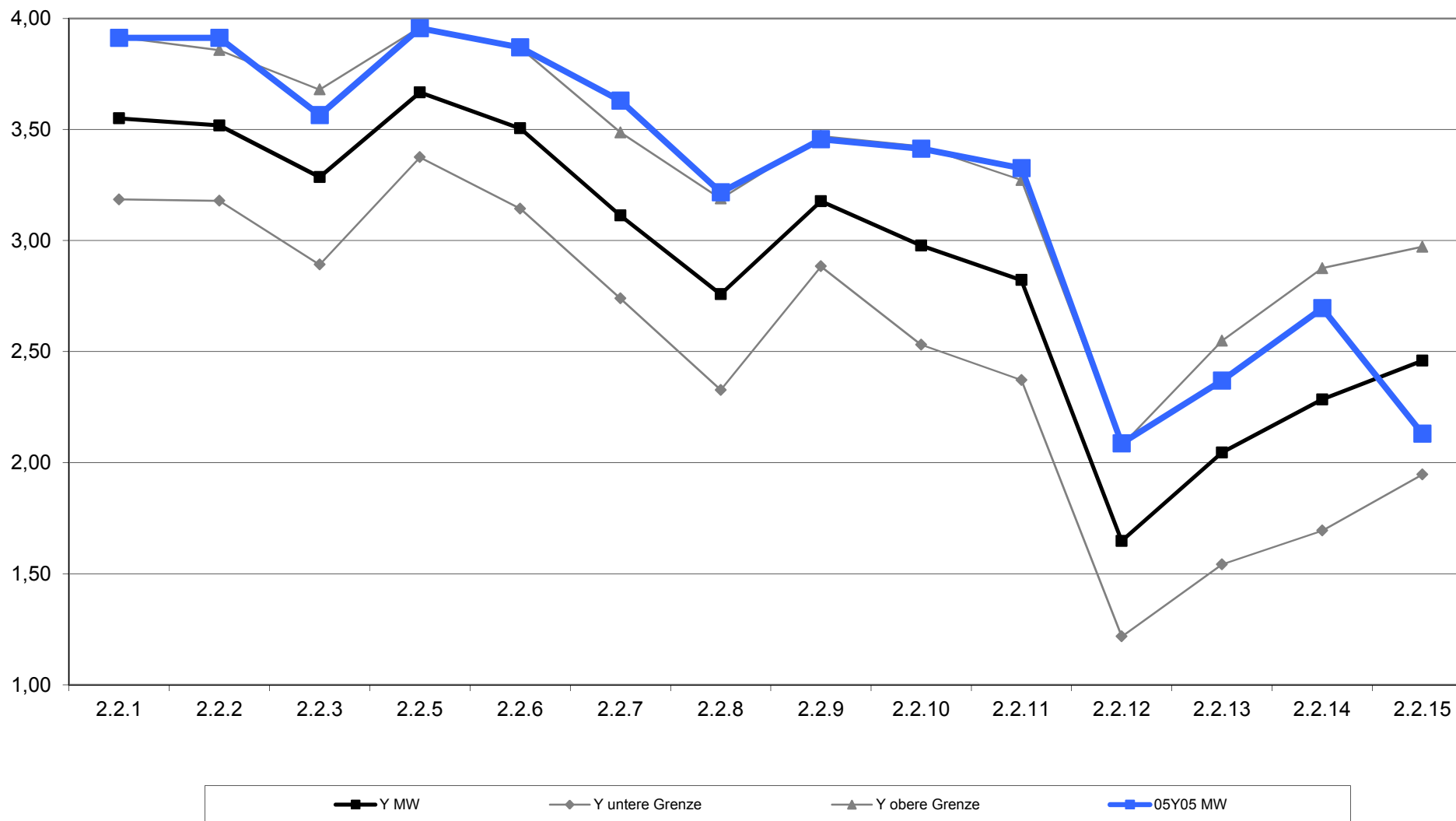
### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



### 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen am Lily-Braun-Gymnasium

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	46
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
16	13	17

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	3	10	11	11	9	2

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	21
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	13	7

#### genutzte Medien<sup>8</sup>

24 %	Computer als Arbeitsmittel
4 %	OHP
43 %	interaktives Whiteboard
-	visuelle Medien
2 %	Audiomedien
37 %	Tafel/Whiteboard
65 %	Heft/Hefter

57 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
13 %	Nachschlagewerke
30 %	Fachbuch
4 %	ergänzende Lektüre
11 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
2 %	haptische Medien
26 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>8</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>9</sup>

2 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	11 %	Entwerfen
52 %	Anleitung durch die Lehrkraft	7 %	Untersuchen
41 %	Fragend entwickelndes Gespräch	7 %	Experimentieren
17 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
-	Brainstorming	-	Konstruieren
7 %	Diskussion/Debatte	-	Produzieren
70 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	22 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
2 %	Stationenlernen/Lernbuffet	33 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	2 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	2 %	Lernspiel, Planspiel
-	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	59 %

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	31	13	10	19
prozentuale Verteilung <sup>10</sup>	67 %	28 %	22 %	41 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 40 von 56 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 71 %.

<sup>9</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>10</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.



## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Die Schule besteht aus einem renovierten, dreigeschossigen Altbau und dem sogenannten Gartenhaus, einem mobilen, etwa 20 Jahre alten Ergänzungsbau mit vier Klassenräumen. Der Eingang zur Schule führt durch ein imposantes Portal in ein großzügiges Foyer, das mit Originalfliesen kunstvoll gestaltet ist. Säulen, kleine stilisierte Brunnen, großzügige Holzbänke und eine Kassettendecke erinnern an die Gründungszeit um 1860. Von hier aus führt der Weg über das Treppenhaus in die oberen Etagen zu den Unterrichts- und Fachräumen. Für zurzeit knapp 700 Schülerinnen und Schüler stehen insgesamt 45 Unterrichtsräume und 20 Fachräume zur Verfügung. Das Raumkonzept sieht vor, die Schülerinnen und Schüler einer Klassenstufe in einer Etage unterzubringen. Die Unterrichtsräume sind in ihrer Größe und Ausstattung sehr unterschiedlich. Während die Klassenräume mit ca. 45m<sup>2</sup> für Frequenzen von über 30 Kindern sehr beengt sind, haben viele Fachräume in Größe und Ausstattung komfortable Arbeitsbedingungen. Die Klassenräume sind ausreichend und altersgemäß mit Tischen und Stühlen eingerichtet. Platz für Regale und Schränke ist meist nicht vorhanden. Interaktive Whiteboards finden sich in 16 Klassen- und Fachräumen. Die anderen Unterrichtsräume sind mit Kreidetafeln ausgestattet.

Im vorderen Teil des Untergeschosses befinden sich eine Sporthalle mit Umkleieräumen und ein großer Unterrichtsraum. Der nur über den Hof oder das Erdgeschoss zugängliche hintere Teil des Untergeschosses wurde in diesem Jahr renoviert und bietet nun Platz für eine neu geplante Bibliothek mit Medienecke und einen Raum für Leihbücher der Fachbereiche Deutsch, Englisch und Biologie. Seit 2010 gibt es hier eine Cafeteria mit einem Getränke-, Snack- und Speisenangebot. Die Cafeteria wird von ehemaligen Eltern der Schule bewirtschaftet und bietet eine freundliche, helle Aufenthaltsatmosphäre mit ca. 50 Sitzgelegenheiten an Tischgruppen.

Im Erdgeschoss liegen das Sekretariat, die Büros der Schulleitung und der Stellvertretung sowie ein Lehrerzimmer mit zwei Computerarbeitsplätzen, einem Kopierer und einer kleinen Teeküche. Im Eingangsbereich können sich Interessierte und Besucher informieren. In verschiedenen Vitrinen finden sie z. B. Fotos der Lehrkräfte oder Darstellungen von Sportereignissen der Schülerinnen und Schüler. Entlang der langen Flure ins Schulinnere befinden sich auf allen Etagen Klassen- und Teilungsräume für die jeweilige Jahrgangsstufe sowie Fach- und Vorbereitungsräume für die Bereiche Fremdsprachen, Geografie, Physik, Chemie und Biologie. Diese werden zum Teil auch als dezentrale Lehrerzimmer genutzt. Drei Computerräume mit je 15 bis 18 Arbeitsplätzen sind ebenfalls hier zu finden. Auf den breiten Fluren aller Stockwerke gibt es Schränke und Schließfächer, die von den Schülerinnen und Schülern über eine Firma angemietet werden können. Die Toiletten und Sanitärräume wurden vor ca. 10 Jahren renoviert und sind in einem sauberen und gepflegten Zustand. Jeder Fachbereich gestaltet seinen Themen entsprechend Vitrinen und Schaukästen, die auf den Fluren angebracht sind. Ein bisher für verschiedene Zwecke genutzter Raum soll zeitnah für Gremienarbeit umgestaltet werden. Weiterhin gibt es eine Aula mit Bühne, Beleuchtung und Technik sowie einer flexiblen Bestuhlung für ca. 200 Personen. Ein Musikraum mit Flügel, Keyboards und Orff-Instrumenten ergänzt die Ausstattung der Schule. Mehrere Computerarbeitsplätze für Lehrkräfte gibt es in einem Mehrzweckraum, der auch für Gremiensitzungen und für Konferenzen genutzt wird. Der Kunstbereich arbeitet mit den Schülerinnen und Schülern in einem großen Atelier mit Wasseranschluss im 3. Obergeschoss. Exponate aus dem Kunstunterricht werden im Flur in eingebauten Glasschränken ausgestellt.

Im sogenannten Gartenhaus, einem mobilen Ergänzungsbau, befinden sich die Räume der 10. Klassen. Gegenüber den anderen Klassenräumen sind sie mit ca. 60 m<sup>2</sup> vergleichsweise groß, verfügen jedoch über keine interaktiven Whiteboards.

Für den Sportunterricht nutzt das Lily-Braun-Gymnasium weitgehend die gut ausgestattete Sportanlage mit Sportplätzen und einer Halle am Grüngürtel.

Die Schule verfügt über einen weitläufigen Pausenhof mit Fahrradständern, Basketballkörben, einem Bolzplatz, Sitzgruppen und Tischtennisplatten. Ein Schulgarten mit Teich, Beeten und einer Kräuterspirale wird von Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 8 und 9 aktiv bearbeitet.

Die Räumlichkeiten des Lily-Braun-Gymnasiums werden außerhalb der Unterrichtszeiten von der Musikschule, für Sprachkurse und von Sportvereinen mitgenutzt.

Viele Fenster wurden und werden in diesem Jahr erneuert, im gesamten Treppenhaus wurden die Durchgangstüren aus Brandschutzgründen ausgetauscht. Die Renovierungsarbeiten waren zurzeit der Schulinspektion noch nicht abgeschlossen.

## Schulart und Schulbehörde

Schulart	Gymnasium
Schulbehörde	Bezirksamt Spandau von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Hanke
Schulaufsicht	Frau Altsohn

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16	680			
Entwicklung der Schülerzahlen	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12
	666	682	707	826
im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	25,0 % der Erziehungsberechtigten			
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2015/16	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration	
	2		0	
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/15	insgesamt		unentschuldigt	
	Lily-Braun-Gymnasium		3,8 %	
	Gymnasien		4,2 %	
	Gymnasien in Spandau		3,8 %	
Anteil der Wiederholer/innen (2013/14)	Lily-Braun-Gymnasium		Gymnasien	
	5,7 %		2,9 %	
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13
	337	355	354	339
absoluter Anteil	50 %	53 %	52 %	48 %
Jahrgangsstufen	7	8	9	10
Klassen pro Jahrgang	4	4	4	4
Durchschnittsfrequenz	28,8			
Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase	220			

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Kaufmann
stellvertretende Schulleiterin/stellvertretender Schulleiter	nicht besetzt

<b>weitere Funktionsstellen</b>	
Fachbereichsleitung	4
Fachleitung	7, davon 3 unbesetzt
Pädagogische Koordinatorin	1

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	56

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	1120,07
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1137,80
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	101,6 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule<sup>11</sup>

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 im Jahr 2015<sup>12</sup>

#### Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Lily-Braun-Gymnasium	2	9	44	37	8
Vergleichsgruppe <sup>13</sup>	8	20	43	23	6
Testheft (Berlin)	1	9	30	38	22

#### Englisch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Lily-Braun-Gymnasium	2	29	62	7	0
Vergleichsgruppe	6	44	41	7	2
Testheft (Berlin)	3	26	48	20	3

#### Englisch/Hörverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Lily-Braun-Gymnasium	0	8	60	32	0
Vergleichsgruppe	0	19	63	18	0
Testheft (Berlin)	0	9	49	40	2

<sup>11</sup> Die Ergebnisse der Schule bei Abschlussprüfungen werden in diesem Bericht nicht aufgeführt. Seit dem Schuljahr 2013/2014 werden die Abiturergebnisse im Schulverzeichnis der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft veröffentlicht. Ab dem Schuljahr 2014/2015 gilt dies auch für die Ergebnisse der gemeinsamen Prüfung zum Erwerb der erweiterten Berufsbildungsreife und des mittleren Schulabschlusses.

Sie gelangen zu den Ergebnissen der Einzelschulen über die Startseite des Schulverzeichnisses:  
[http://www.berlin.de/sen/bildung/schulverzeichnis\\_und\\_portraits/anwendung/](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulverzeichnis_und_portraits/anwendung/)

<sup>12</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin:  
[www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>13</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

## Mathematik

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Lily-Braun-Gymnasium	12	33	35	14	6
Vergleichsgruppe	27	31	24	11	7
Testheft (Berlin)	12	24	28	22	14

## Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss<sup>14</sup>

	Lily-Braun-Gymnasium		Spandau/Gymnasien		Berlin/Gymnasien	
	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14
Prüfungsteil	./.	100,0	./.	99,0	./.	98,0
Jahrgangsteil	./.	98,0	./.	95,0	./.	97,0
MSA gesamt	./.	98,0	./.	95,0	./.	95,0

## Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote			Bestehensquote		
	Lily-Braun-Gymnasium	Spandau	Berlin	Lily-Braun-Gymnasium	Spandau	Berlin
2014/15	2,5	2,5	2,4	100,0 %	97,5 %	97,1 %
2013/14	2,6	2,5	2,4	95,1 %	96,3 %	97,0 %
2012/13	2,5	2,6	2,4	96,3 %	95,5 %	95,3 %

<sup>14</sup> Angegeben ist hier die Bestehensquote in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	06.07.2015
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	09.09.2015
46 Unterrichtsbesuche	09.09.2015 und 14.09.2015
Interview mit 7 Schülerinnen und Schülern <sup>15</sup>	09.09.2015
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 6 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit der Schulleiterin	14.09.2015
Interview mit der mit Aufgaben der stellvertretenden Schulleiterin beauftragten Kollegin	
Gespräche mit der Sekretärin und dem Hausmeister	
Präsentation des Berichts	25.01.2016
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	n.V.
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat	n.V.

<sup>15</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	80 %
Schülerinnen und Schüler der 8. Jahrgangsstufe	64 %
Schülerinnen und Schüler der 10. Jahrgangsstufe	25 %
Schülerinnen und Schüler der 12. Jahrgangsstufe	37 %
Eltern der Schülerinnen und Schüler der 8. Jahrgangsstufe	14 %
Eltern der Schülerinnen und Schüler der 10. Jahrgangsstufe	25 %
Eltern der Schülerinnen und Schüler der 12. Jahrgangsstufe	54 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.



## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil des Lily-Braun-Gymnasiums basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>16</sup>

**Qualitätstableau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulartspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Darüber hinaus wählte das Lily-Braun-Gymnasium die Qualitätsmerkmale:

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 4.4 Unterrichtsorganisation

<sup>16</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>17</sup></i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>17</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	+
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	-
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	++
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	++
	2.5 des Abiturs.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	+
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	+	
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.2.1 Förderung von Methodenkompetenzen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen.	+
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen systematisch verankert.	++
	3. Im Unterricht wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen gefördert.	++
	4. Die Schule fördert systematisch die Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen.	++
	<i>Für Gymnasien:</i> 5. Die Durchschnittsnote der Präsentationsprüfung beim mittleren Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 6. Die Ergebnisse der Präsentationsprüfung in der fünften Prüfungskomponente beim Abitur entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
<b>1.2.2 Förderung der Medienkompetenz</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Grundsätze zum reflektierten Umgang mit Medien vereinbart.	-
	2. Im Unterricht wird der Stellenwert sozialer Netzwerke im Internet kritisch thematisiert.	+
	3. Die Schüler/innen werden in der Anwendung unterschiedlicher Medien geschult.	+
	4. In den Fächern werden digitale Medien zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler</b>		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	#
<b>1.3.2 Zufriedenheit der Eltern<sup>18</sup></b>		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	+
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	#
<b>1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen<sup>19</sup></b>		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
<b>1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	+
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	+
<b>1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit</b>		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
<b>1.3.6 Gesamteindruck der Schule</b>		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	-
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

<sup>18</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

<sup>19</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	++
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	++
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	-
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	-
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	-
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	+
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	-
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

#### ***zusätzliche Normierungsbedingungen:***

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +



## 2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

### Qualitätskriterien

<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	97 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	98 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	93 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	98 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	72 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	43 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	22 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	96 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>o.B.</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	98 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	98 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	98 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	98 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	98 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	20 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	98 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	41 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	98 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	91 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	96 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	41 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	30 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	52 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	9 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	83 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	93 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	63 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	93 %
	5. Die gewählten Methoden und	74 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	65 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	96 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	96 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	65 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	67 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	52 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	37 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	15 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	46 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	22 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	28 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	59 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	33 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	35 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	22 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	39 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	48 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	61 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	54 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	48 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	28 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	43 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	41 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	13 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	37 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	37 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	+
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	+
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>20</sup>	#
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	#
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	#
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>21</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	+
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	+
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	-
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

<sup>20</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>21</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	+
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	+
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	+
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
<b>Bewertung</b> <span style="margin-left: 20px;">A <input type="checkbox"/></span> <span style="margin-left: 20px;">B <input checked="" type="checkbox"/></span> <span style="margin-left: 20px;">C <input type="checkbox"/></span> <span style="margin-left: 20px;">D <input type="checkbox"/></span>		

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>	

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	++
	2.5 Schulleben	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	+
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--	
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+
	1.3 die Schüler/innen	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>	

### **zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind  
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		Wert
<b>4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule über die Grundausrüstung hinaus zur Verfügung gestellten Stunden werden zweckgebunden verwendet.	++
	3. Die Vertretungsgrundsätze sind vom Kollegium gemeinsam vereinbart.	-
	4. Der Einsatz der Lehrkräfte und die Klasseneinteilung sind im Kollegium akzeptiert.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt bei der Zuweisung selbstständigen Unterrichts den Ausbildungsstand der Lehramtsanwärter/innen und die Vorgaben der Ausbildungsverordnung.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 6. Die Erzieher/innen arbeiten stundenweise im Unterricht mit.	#
<b>4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um.	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt der Schulart.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

<p><b>zusätzliche Normierungsbedingungen:</b></p> <p>A: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 ++</p> <p>B: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 +</p>
--



## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
<b>5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	-		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-		
<b>5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	+		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	++		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-		
<b>5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule</b>				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	--		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	-		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulIF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input type="checkbox"/>	<b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	+
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	-
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	+
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	+
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## 6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	+
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	+
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	+
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	+
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## Ergänzende Qualitätsmerkmale

### E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Qualitätskriterien		Wert
<b>E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung</b>		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	++
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	++
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	++
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	#
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	#
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	-
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	+
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

***zusätzliche Normierungsbedingungen:***

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Lehrkräfte

Item	Frage	N <sup>22</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	43	81%	19%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	43	21%	37%	33%	7%	2%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	43	19%	26%	47%	9%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	43	93%	7%	0%	0%	0%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	43	65%	28%	7%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	43	28%	37%	30%	5%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	43	51%	42%	7%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	43	42%	51%	7%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	43	60%	37%	2%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	43	19%	58%	23%	0%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	43	23%	47%	26%	5%	0%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	43	49%	28%	14%	2%	7%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	43	49%	37%	5%	0%	9%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	43	56%	35%	7%	0%	2%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	43	74%	21%	5%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	43	28%	51%	19%	0%	2%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	43	40%	40%	16%	2%	2%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	43	12%	51%	33%	0%	5%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	43	21%	44%	30%	0%	5%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	43	60%	30%	0%	0%	9%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	43	35%	37%	5%	5%	19%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	43	49%	42%	5%	0%	5%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	43	30%	47%	12%	5%	7%

<sup>22</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>22</sup>	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	43	14%	21%	44%	14%	7%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	43	58%	35%	2%	0%	5%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	43	53%	19%	9%	2%	16%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	43	42%	47%	5%	2%	5%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	43	19%	44%	9%	5%	23%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	43	23%	30%	26%	5%	16%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	43	19%	35%	28%	7%	12%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	43	63%	35%	2%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	43	40%	44%	14%	0%	2%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	43	63%	26%	9%	0%	2%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	43	70%	28%	0%	0%	2%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	43	70%	23%	7%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	43	60%	30%	9%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	43	19%	28%	23%	12%	19%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	43	14%	30%	37%	9%	9%
41	Ich vermittele in meinem Unterricht gezielt Methoden und Arbeitstechniken.	43	77%	21%	2%	0%	0%
43	In meinem Unterricht führen Schülerinnen und Schüler regelmäßig Präsentationen durch.	43	63%	28%	9%	0%	0%
44	Ich thematisiere den reflektierten Umgang mit Medien in meinem Unterricht.	43	58%	40%	2%	0%	0%
45	Ich setze in meinem Unterricht regelmäßig Computer oder andere digitale Medien ein.	43	56%	28%	14%	0%	2%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	43	26%	63%	7%	5%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	43	35%	56%	7%	0%	2%
61	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	43	21%	26%	28%	9%	16%
62	Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	43	26%	33%	26%	7%	9%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	43	53%	30%	9%	0%	7%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	43	47%	28%	9%	2%	14%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	43	49%	28%	21%	2%	0%

**b) Schülerinnen und Schüler der 8. Jahrgangsstufe**

Item	Frage	N <sup>23</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	74	50%	34%	12%	1%	3%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	74	7%	31%	42%	12%	8%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	74	39%	42%	15%	3%	1%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	74	61%	32%	5%	1%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	74	22%	51%	20%	4%	3%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	74	16%	42%	22%	8%	12%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	74	57%	30%	12%	1%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	74	55%	19%	16%	3%	7%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	74	58%	24%	12%	4%	1%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	74	41%	27%	19%	3%	11%
11	Die Schülervvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	74	47%	27%	8%	1%	16%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	74	28%	39%	7%	11%	15%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	74	41%	15%	9%	3%	32%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	74	27%	39%	18%	5%	11%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	74	46%	32%	11%	7%	4%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	74	26%	31%	20%	14%	9%
41	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt.	74	41%	36%	18%	1%	4%
42	Im Unterricht lerne ich verschiedene Methoden und Arbeitstechniken kennen.	74	54%	35%	8%	1%	1%
43	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt.	74	64%	26%	7%	3%	1%
45	Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern.	74	8%	27%	53%	11%	1%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	74	54%	36%	7%	1%	1%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	74	54%	26%	15%	4%	1%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	74	30%	34%	14%	7%	16%
64	Schülerinnen und Schülern, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	74	36%	18%	7%	5%	34%

<sup>23</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

### c) Schülerinnen und Schüler der 10. Jahrgangsstufe

Item	Frage	N <sup>24</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	28	29%	50%	18%	4%	0%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	28	4%	25%	29%	36%	7%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	28	46%	39%	7%	7%	0%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	28	39%	39%	18%	4%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	28	11%	36%	36%	18%	0%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	28	7%	29%	32%	21%	11%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	28	14%	61%	21%	4%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	28	43%	25%	21%	0%	11%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	28	50%	25%	7%	11%	7%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	28	21%	46%	11%	14%	7%
11	Die Schülervvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	28	21%	25%	14%	18%	21%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	28	18%	43%	21%	7%	11%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	28	36%	21%	18%	7%	18%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	28	14%	57%	7%	11%	11%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	28	39%	39%	11%	7%	4%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	28	18%	32%	36%	14%	0%
41	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt.	28	14%	39%	39%	7%	0%
42	Im Unterricht lerne ich verschiedene Methoden und Arbeitstechniken kennen.	28	36%	46%	11%	7%	0%
43	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt.	28	61%	29%	7%	4%	0%
45	Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern.	28	0%	11%	64%	21%	4%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	28	25%	57%	11%	4%	4%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	28	25%	54%	14%	0%	7%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	28	18%	39%	32%	4%	7%
64	Schülerinnen und Schülern, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	28	4%	11%	32%	14%	39%

<sup>24</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



### d) Schülerinnen und Schüler der 12. Jahrgangsstufe

Item	Frage	N <sup>25</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	37	22%	46%	24%	5%	3%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	37	3%	5%	68%	24%	0%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	37	14%	46%	24%	16%	0%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	37	27%	59%	8%	3%	3%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	37	0%	49%	38%	14%	0%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	37	0%	30%	30%	32%	8%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	37	14%	59%	22%	0%	5%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	37	30%	41%	22%	5%	3%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	37	38%	41%	16%	3%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	37	11%	41%	30%	11%	8%
11	Die Schülervvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	37	0%	24%	41%	19%	16%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	37	11%	24%	32%	19%	14%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	37	14%	43%	19%	5%	19%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	37	0%	14%	51%	19%	16%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	37	35%	43%	8%	11%	3%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	37	24%	46%	22%	8%	0%
41	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt.	37	8%	43%	27%	11%	11%
42	Im Unterricht lerne ich verschiedene Methoden und Arbeitstechniken kennen.	37	35%	51%	14%	0%	0%
43	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt.	37	59%	41%	0%	0%	0%
45	Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern.	37	5%	22%	46%	27%	0%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	37	5%	65%	24%	3%	3%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	37	11%	70%	14%	0%	5%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	37	24%	32%	14%	19%	11%
64	Schülerinnen und Schülern, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	37	3%	11%	27%	14%	46%

<sup>25</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

### e) Eltern der Schülerinnen und Schüler der 8. Jahrgangsstufe

Item	Frage	N <sup>26</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	54	65%	20%	9%	2%	4%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	54	20%	22%	30%	9%	19%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	54	31%	39%	26%	4%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	54	44%	39%	9%	7%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	54	31%	35%	20%	7%	6%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	54	17%	24%	13%	4%	43%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	54	30%	30%	19%	4%	19%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	54	31%	39%	15%	2%	13%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	54	52%	31%	4%	2%	11%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	54	33%	20%	17%	2%	28%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	54	35%	24%	6%	7%	28%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	54	48%	24%	4%	7%	17%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	54	43%	13%	6%	6%	33%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	54	24%	24%	17%	11%	24%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	54	52%	26%	13%	9%	0%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	54	22%	35%	26%	11%	6%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	54	26%	22%	11%	19%	22%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	54	22%	19%	19%	31%	9%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	54	13%	11%	22%	43%	11%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	54	39%	22%	6%	6%	28%
43	Mein Kind lernt in der Schule, Inhalte ansprechend zu präsentieren.	54	50%	35%	11%	0%	4%
44	Mein Kind erhält im Unterricht Hinweise zum richtigen Umgang mit Medien.	54	46%	30%	11%	2%	11%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	54	44%	44%	7%	4%	0%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	54	39%	35%	17%	9%	0%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	54	43%	37%	15%	4%	2%

<sup>26</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>26</sup>	++	+	-	--	#
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	54	50%	30%	2%	4%	15%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	54	22%	19%	6%	6%	48%

## f) Eltern der Schülerinnen und Schüler der 10. Jahrgangsstufe

Item	Frage	N <sup>27</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	16	38%	31%	6%	19%	6%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	16	6%	13%	50%	13%	19%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	16	19%	38%	25%	13%	6%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	16	13%	50%	6%	25%	6%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	16	6%	31%	25%	31%	6%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	16	0%	13%	25%	25%	38%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	16	0%	13%	25%	31%	31%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	16	13%	19%	25%	19%	25%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	16	19%	25%	25%	19%	13%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	16	6%	38%	19%	19%	19%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	16	25%	25%	0%	13%	38%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	16	13%	50%	6%	25%	6%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	16	19%	25%	6%	19%	31%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	16	6%	19%	19%	19%	38%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	16	38%	31%	6%	19%	6%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	16	6%	25%	31%	31%	6%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	16	0%	19%	44%	13%	25%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	16	13%	0%	25%	56%	6%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	16	6%	0%	25%	50%	19%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	16	19%	19%	6%	19%	38%
43	Mein Kind lernt in der Schule, Inhalte ansprechend zu präsentieren.	16	25%	38%	25%	6%	6%
44	Mein Kind erhält im Unterricht Hinweise zum richtigen Umgang mit Medien.	16	19%	38%	25%	6%	13%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	16	13%	31%	31%	13%	13%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	16	13%	56%	6%	19%	6%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	16	19%	38%	6%	19%	19%

<sup>27</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>27</sup>	++	+	-	--	#
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	16	31%	31%	25%	6%	6%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	16	13%	6%	13%	25%	44%

**g) Eltern der Schülerinnen und Schüler der 12. Jahrgangsstufe**

Item	Frage	N <sup>28</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	29	48%	28%	21%	0%	3%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	29	14%	24%	34%	21%	7%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	29	17%	62%	14%	3%	3%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	29	21%	52%	10%	14%	3%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	29	10%	28%	38%	7%	17%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	29	10%	17%	34%	7%	31%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	29	3%	31%	21%	17%	28%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	29	24%	21%	24%	14%	17%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	29	24%	38%	17%	0%	21%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	29	28%	45%	14%	3%	10%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	29	14%	31%	21%	7%	28%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	29	17%	34%	17%	14%	17%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	29	14%	34%	14%	3%	34%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	29	0%	34%	24%	10%	31%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	29	38%	24%	14%	14%	10%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	29	7%	31%	24%	28%	10%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	29	3%	48%	21%	3%	24%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	29	7%	17%	38%	34%	3%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	29	0%	7%	31%	55%	7%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	29	28%	28%	10%	0%	34%
43	Mein Kind lernt in der Schule, Inhalte ansprechend zu präsentieren.	29	38%	48%	3%	0%	10%
44	Mein Kind erhält im Unterricht Hinweise zum richtigen Umgang mit Medien.	29	21%	52%	7%	3%	17%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	29	14%	66%	10%	3%	7%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	29	17%	52%	24%	0%	7%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	29	21%	55%	17%	0%	7%

<sup>28</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>28</sup>	++	+	-	--	#
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	29	28%	48%	7%	3%	14%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	29	3%	17%	10%	21%	48%

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

